



Quelle: <http://www.vision-rheintal.at/download.c...>

4. Österreichischer Stadtregionstag *„Erfolgsmodell Stadtregion - den Lebensraum gemeinsam gestalten!“* 13. Oktober 2016, 9:30 bis 16:00 Uhr Festspielhaus Bregenz

Veranstaltungsdokumentation

Inhalt:
Die ÖREK-Partnerschaft
Dokumentation

Die ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“

Die Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“ hat sich zum Ziel gesetzt einen koordinierten, regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen allen interessierten Akteurinnen und Akteuren in den österreichischen Stadtregionen aufzubauen, um gemeinsam über verschiedene Fragen und Problemstellungen zu diskutieren. Angesprochen werden sollen Akteurinnen und Akteure in Städten und den Stadtumlandgemeinden, da besonders die funktionellen Verflechtungen einer Kernstadt und ihrer Umlandgemeinden Anlass für eine verstärkte Kooperation der räumlichen Einheiten geben.

Bezug zum ÖREK 2011

- Handlungsfeld H 4.2 „Entwicklung einer österreichischen Agglomerationspolitik“
 - Aufgabenbereich A 4.2.2 „Kooperationsplattform `Stadtregion` installieren“

Kernakteure der ÖREK-Partnerschaft

- Federführung: Österreichischer Städtebund
- Bund: BKA Abt. IV/4
- Länder/Städte: Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Stadt Wien, Stadt Graz, Stadt Salzburg
- Weitere Partner: PGO, SUM (Stadt-Umland-Management Wien-Niederösterreich), RM Graz/Graz-Umgebung, Regionalmanagement Oberösterreich

Bisherige Arbeiten

Als zentrales Element der Partnerschaft wurde der jährlich stattfindende „Österreichische Stadtregionstag“ ins Leben gerufen.



Der „**1. Österreichische Stadtregionstag**“ fand im Mai 2013 in Graz statt und war dem Thema „Mehrwert stadtreionaler Kooperation“ gewidmet. Vorbereitend war von der ÖREK-Partnerschaft eine Studie zum Thema beauftragt worden. Das Ergebnis steht als „Expertenpapier im Auftrag der Partnerschaft“ auf der ÖROK-Website zum Download zur Verfügung. Die Rolle der EU-Politik für Stadtregionen unterstrich die Anwesenheit des damaligen EU-Kommissars Johannes Hahn.



Beim „**2. Österreichischen Stadtregionstag**“ im November 2014 in Salzburg wurde bereits ein Werkstattbericht zur „Agenda Stadtregionen in Österreich“ präsentiert und diskutiert.



Beim „**3. Österreichischen Stadtregionstag**“, der gemeinsam mit der 10. SUM-Konferenz des Stadt-Umland-Managements Wien-Niederösterreich im November 2015 in Wien stattfand, wurden die Empfehlungen der ÖREK-Partnerschaft „Für eine österreichische Stadtregionspolitik“ vorgestellt und breit diskutiert.

Programm 4. Stadtregionstag, 13. Oktober 2016, Bregenz

09:30 Begrüßung

- Erich SCHWÄRZLER, Landesrat Vorarlberg
- Markus LINHART, Bürgermeister der Stadt Bregenz und stv. Präsident des Österreichischen Städtebundes
- Andrea KAUFMANN, Bürgermeisterin der Stadt Dornbirn und Vizepräsidentin des Vorarlberger Gemeindeverbandes

Eröffnungsgespräch: Stadtregionpolitik lebt!

mit weiteren Gästen:

- Johannes RAUCH, Landesrat Vorarlberg
- Guido FLATZ, Bürgermeister der Gemeinde Doren und Obmann der REGIO Bregenzerwald
- Reto FRIEDAUER, Gemeindepräsident von St. Margarethen (CH)
- Martin SCHUSTER, Landtagsabgeordneter in Niederösterreich und Bürgermeister der Marktgemeinde Perchtoldsdorf

11:00 Ansatzpunkte für eine österreichische Stadtregionpolitik

VertreterInnen der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“ im Gespräch mit Sibylla ZECH, stadtland

- Andreas MANDLBAUER, Land Oberösterreich/Abt. Raumordnung
- Michael ROTH, Bundeskanzleramt/Abt. IV/4 – Koordination
- Andreas SCHMIDBAUR, Stadt Salzburg/ Abteilungsvorstand der MA 5 – Raumplanung und Baubehörde

11:30 MOBILE WORKSHOPS- STADT | LAND | FLUSS

Im Rahmen der „Mobilen Workshops“ werden regionale Strategien und Projekte vor Ort präsentiert und gemeinsam diskutiert.

- a) **STADT: Dornbirn** – urbane Entwicklung und Mobilität
- b) **LAND: Bildstein** – eine Kleingemeinde der Vision Rheintal
- c) **FLUSS: Lustenau** – der Rhein und der Blick über die Grenze

ca. Abschluss

15:00 Wie machen´s die anderen? – Reflexionen zu den Mobilen Workshops

Wie geht´s weiter? – Ausblick auf den „Stadtregionstag 2017“ in Lienz, Osttirol

- Oskar JANUSCHKE, Standortentwicklung, Wirtschaft und Marketing, Stadt Lienz

Was nehmen wir mit? – Gedanken zum Abschluss der ÖREK-Partnerschaft

- Johannes ROSSBACHER, ÖROK-Geschäftsführer
- Andreas SCHMIDBAUR, Stadt Salzburg, Abteilungsvorstand der MA 5 - Raumplanung und Baubehörde

16:00 Gemeinsamer Ausklang bei einem Imbiss im Festspielhaus

17:00 Führung durch das Festspielhaus

Begrüßung

Bei der Begrüßung betonte der Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart, dass aufgrund der räumlichen Lage am Bodensee und damit an der Grenze zu Deutschland und der Schweiz Kooperation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region immer groß geschrieben wurde. Die Zusammenarbeit wurde aber nie gesetzlich geregelt, sondern basiert in erster Linie auf persönlichen Netzwerken. Unter anderem im Bereich Tourismus liegen die Vorteile auf der Hand.

Als Vizepräsidentin des Vorarlberger Gemeindeverbandes hob Bürgermeisterin Andrea Kaufmann aus Dornbirn hervor, dass es in Vorarlberg gelungen ist, eine gute Balance zwischen ländlichen und städtischen Regionen zu finden. Gerade in der Region der „Vision Rheintal“ arbeiten Städte und ländlich geprägte Gemeinden erfolgreich zusammen. Dass auch eine breitere Kooperation möglich ist, zeigt für sie die Initiative zur Bewerbung als „Kulturhauptstadt-Region 2024“. Die Städte Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Hohenems sowie die REGIO Bregenzerwald wollen im Rahmen dieses Projekts auch in Abstimmung mit Süddeutschland und der Ostschweiz der Frage nachgehen, wie die Menschen in 20 Jahren in der Region gut zusammenleben können – und Antworten geben.

Landesrat Erich Schwärzler stimmte zu und verwies darauf, dass seit 2011/12 von Landesseite Kooperationen von Gemeinden aktiv gefördert werden. Aus Landessicht heißt der Weg der Zukunft für erfolgreiche Regionen „Kooperation“. Besonders zusammengeschweißt wurde das Rheintal durch das Hochwasserereignis im Jahr 2005, von dem 67 Gemeinden betroffen waren, und das zu zahlreichen Kooperationen geführt hat. Für ihn ist derzeit in allen Regionen zu beobachten, dass im Denken die Kirchtürme „Regionaltürmen“ weichen.

Eröffnungsgespräch: Stadtregionspolitik lebt!

Beim Eröffnungsgespräch, an dem Bürgermeister Guido Flatz, Gemeindepräsident Reto Friedauer, Bürgermeisterin Andrea Kaufmann, Bürgermeister Markus Linhart, Landesrat Johannes Rauch und Bürgermeister Martin Schuster teilnahmen, wurde nochmals einhellig betont, dass in Vorarlberg Kooperation bereits seit langer Zeit groß geschrieben wird – über die Staatsgrenzen hinweg, aber auch innerhalb Vorarlbergs. In Vorarlberg dominiert wirtschaftlich der Agglomerationsraum Rheintal, aber es gilt der Grundsatz, dass alle Regionen und Gemeinden für die Bevölkerung attraktiv sein sollen – was insbesondere eine gute Erschließung mit dem öffentlichen Verkehr erfordert. Als weitere Herausforderung, die nur gemeinsam bewältigt werden kann, wird die Gewährleistung von genügend leistbarem Wohnraum gesehen. Die Region der „Vision Rheintal“ ist hier ein Vorreiter: Bereits im Jahr 2013 wurde im Rahmen der Rheintalkonferenz die „Vereinbarung Gemeinnütziger Wohnbau“ von den 29 Gemeinden des Rheintals gemeinsam mit dem Land Vorarlberg beschlossen. Innerhalb dieses 7-Punkte-Programms geht es darum, das Angebot an gefördertem Wohnbau regional abzustimmen und die Zusammenarbeit zu stärken.



Eröffnet wurde der 4. Österreichische Stadtregionstag im Bregenzer Festspielhaus von: Vlnr. Landesrat Johannes Rauch und Landesrat Erich Schwärzler (beide Vorarlberger Landesregierung), Gastgeber Bürgermeister Markus Linhart (Bregenz), Bürgermeisterin Andrea Kaufmann (Dornbirn), Gemeindepräsident Reto Friedauer (St. Margrethen, Schweiz), Bürgermeister Guido Flatz (Doren) und Bürgermeister Martin Schuster (Perchtoldsdorf, Landtagsabgeordneter in Niederösterreich)

Als ein weiteres großes Vorhaben der Region wurde die Bewerbung als „Kulturhauptstadt-Region 2024“ hervorgehoben. Der Weg zur Bewerbung hin wird von allen Beteiligten bereits als gelungene Kooperation erachtet – ob der Idee letztendlich der Zuschlag erteilt wird oder nicht. Es sei heute schon bemerkbar, dass es mit dem Thema der „Kulturhauptstadt“ erstmals wirklich gelungen ist, auch die Bevölkerung zu erreichen und „Stadtregionale Kooperation“ für diese greifbar zu machen. Man habe damit endlich „Kopf und Bauch der Menschen erreicht“ berichtete Bürgermeister Linhart zu ersten Erfolgen, und auch Bürgermeisterin Kaufmann bestätigte den extremen Mehrwert eines solchen „Labels“.

Gleichzeitig wurde aber betont, dass es ohne Verbindlichkeit in stadtregionalen Kooperationen auf Dauer kein Weiterkommen geben wird und man sich auch für die Region der „Vision Rheintal“ dorthin wagen wird müssen. Dass sich dieses Wagnis jedenfalls lohnen wird, bestätigte Bürgermeister Flatz, der mit der REGIO Bregenzerwald Obmann einer ländlichen Region im Umfeld eines urbanen Agglomerationsraumes ist. Gemeinsam sei man schon lange zu der Erkenntnis gekommen: „Wenn es dem Nachbarn gut geht, geht es auch mir gut.“

In diesem Zusammenhang verwies LAbg. Bgm. Schuster darauf, dass es in der Zusammenarbeit mit Metropolen wie Wien vor allem auch wichtig ist, sich zuerst in der eigenen Region abzustimmen und dort die Kooperation zu suchen, um als weiteren Schritt in bestimmten Planungsgebieten mit der Kernstadt – im Fall von Perchtoldsdorf der Stadt Wien – zu kooperieren. Mit dem „Regionalen Leitplan“ wird im Bezirk Mödling genau dies versucht: 19 von insgesamt 20 Gemeinden haben ihn bereits unterschrieben.

Ansatzpunkte für eine österreichische Stadtregionspolitik

In einem Gespräch mit Sibylla Zech, die die ÖREK-Partnerschaft bei ihren Arbeiten unterstützte, erläuterten drei Mitglieder der Partnerschaft als Vertreter der drei Gebietskörperschaften aus ihrer Sicht die Ansatzpunkte für eine österreichische Stadtregionspolitik.

Für Michael Roth als Vertreter der Abteilung für Koordination der Raumordnung und Regionalpolitik im Bundeskanzleramt, liefern die in der ÖREK-Partnerschaft erarbeiteten Ergebnis-papiere wichtige Grundlagen, um die Interessen Österreichs insbesondere auf EU-Ebene entsprechend vertreten zu können. Auf dieser Grundlage ist es gelungen, die StadtREGIONEN als wichtige Handlungsebene in EU-Positionen einzubringen. Die Herausforderungen für Österreich sieht er in der Klärung von Ansprechpersonen für die Stadtregionen, um gegebenenfalls auch direkten Kontakt mit regionalen Vertreter/-innen aufnehmen zu können.

In Oberösterreich wurde bereits eine wichtige Anforderung der Partnerschaft umgesetzt: im neuen Landesraumordnungsprogramm werden Stadtregionen (Hauptstadtregionen bis zu Kleinstadtregionen) als Handlungsräume definiert, berichtete Andreas Mandlbauer vom Land Oberösterreich. Die Landesinitiative der Regionsgründung läuft gerade an und soll auch mit Unterstützung von Finanzmitteln aus dem IWB EFRE-Programm umgesetzt werden. Thema ist in einem ersten Schritt die Erarbeitung von gemeinsamen räumlichen Entwicklungsperspektiven. Später sollen auch Umsetzungsprojekte unterstützt werden.

Die Stadt Salzburg kooperiert im Rahmen des Regionalverbandes nach Salzburger Raumordnungsgesetz mit ihren Nachbargemeinden. Vieles wurde hier schon erreicht, aber die Zusammenarbeit ist noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden, bedauerte Andreas Schmidbauer als Vertreter der Stadt Salzburg. Die Bürgermeister arbeiten sehr engagiert für ihre Gemeinden, das regionale Denken müsste sich noch stärker durchsetzen. Mit den Ergebnissen der ÖREK-Partnerschaft liegen aber Dokumente vor, die als Argumentarium für die regionale Kooperation herangezogen werden können. Gerade für Salzburg an der Grenze auch zu Bayern ist regionale Kooperation von zentraler Bedeutung, hob er hervor.

MOBILE WORKSHOPS- STADT | LAND | FLUSS

Bei „Mobilen Workshops“ zum Thema STADT - LAND - FLUSS konnten die TeilnehmerInnen und Teilnehmer anschließend Erfahrungen mit dem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrssystem in Vorarlberg machen, die Region vor Ort erleben und im Austausch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Fachexpertinnen und -experten die Kernpunkte der Kooperationen vor Ort diskutieren.

STADT Dornbirn: Bürgermeisterin Andrea Kaufmann verwies in Dornbirn insbesondere auf die Kooperation von 21 Gemeinden in der Region, die über einen Gemeindeverband den „Landbus“ bestellen, der in die Region fährt. Permanent ist man dabei bemüht, die Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln und an neue Gegebenheiten anzupassen. In der Stadt selbst wird die Verschränkung von Stadt- und Verkehrsplanung großgeschrieben.



LAND Bildstein: Die Gemeinde Bildstein liegt an der Grenze zwischen dem Rheintal und dem Bregenzerwald. Kooperation ist notwendig, um als Kleingemeinde „überleben“ und alle Funktionen erfüllen zu können. Bürgermeisterin Judith Schilling-Grabher hob als ein wichtiges Element die Verwaltungsgemeinschaft mit Wolfurt hervor, im Rahmen derer Wolfurt die



Finanzverwaltung für Bildstein übernommen hat, womit sich für beide Partner Synergieeffekte ergeben. Derzeit ist man auf der Suche nach einem dritten Partner, um für die Zusammenarbeit Landesförderungen in Anspruch nehmen zu können.

FLUSS Lustenau: Lustenau ist gekennzeichnet durch die Lage am Rhein und die Grenze zur Schweiz. Die grenzüberschreitende Kooperation hat bereits jahrzehntelange Tradition, mit dem Projekt RHESI – Rhein – Erholung und Sicherheit, wird seit dem Jahr 2012 ein weiterer Schritt gesetzt. Neben dem Aspekt des Hochwasserschutzes für die Siedlungsräume



macht die Neugestaltung der Überflutungsbereiche zu Naherholungszonen entlang des Rheins den bisherigen Grenzraum als verbindendes Element erlebbar. Hat man bisher dem Rhein den Rücken zugekehrt, wird dieser nun als interessanter Wohnstandort mit Blick auf Wasser und Natur erkannt, berichtete Bürgermeister Kurt Fischer.

Abschluss

Reflexionen zu den Mobilten Workshops

Zurück im Festspielhaus tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu aus, was sie aus den parallel veranstalteten Workshops für ihre eigene Stadtregion mitgenommen haben. Dabei wurden insbesondere die Bedeutung der Unterstützung durch Landesseite, gegenseitiges Vertrauen, das gemeinsame Bestreben, das beste Ergebnis zu erreichen, und das große Engagement der einzelnen AkteurInnen als stark wahrnehmbare Komponenten erfolgreicher Kooperation hervorgehoben.

Ausblick auf den „5. Stadtregionstag“ 2017 in Lienz

Die nächste Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch wird es Ende September 2017 beim dann „5. Stadtregionstag“ geben, zu dem die Stadt Lienz einlädt. Oskar Januschke vom Stadtmarketing Lienz berichtete, dass unter dem Dach „Zukunftsraum Lienz Talboden“ die Stadt Lienz und 15 Umlandgemeinden kooperieren. Als wichtigstes gemeinsames Maßnahmen erläuterte er das Projekt RegioNET, mit dem es gelungen ist, ultraschnelles Internet flächendeckend für die Betriebe und Haushalte der Region des Lienz Talbodens anzubieten – zu den gleichen Preisen im gesamten Kooperationsraum. Bis zum Jahr 2021 entsteht ein gemeindeeigenes Breitbandnetz. Welche Erfahrungen Lienz und die Umlandgemeinden mit der Kooperation gemacht haben, kann 2017 vor Ort diskutiert werden.

Gedanken zum Abschluss der ÖREK-Partnerschaft

Abschließend würdigte Johannes Roßbacher als Geschäftsführer der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) die im Rahmen der ÖREK-Partnerschaft erzielten Ergebnisse und das hohe Engagement aller Beteiligten, insbesondere des Österreichischen Städtebundes als federführendem Partner. Die Ankündigung des bereits 5. Stadtregionstags zeige für ihn, dass die Arbeiten und Diskussionen zum Thema auch nach Beendigung der ÖREK-Partnerschaft mit Ende 2016 fortgesetzt werden.

Andreas Schmidbaur in seiner Funktion als Vertreter des federführenden Partners weist mit seinen Schlussworten darauf hin, dass das Thema „Stadtregion“ durch das Fehlen von eindeutigen Zuständigkeiten und Ansprechpersonen ein schwieriges ist, es durch die ÖREK-Partnerschaft aber gelungen ist, einen breiten Kreis dafür zu interessieren und eine aktive Diskussion in Gang zu bringen. Diese Diskussion wird beim nächsten Stadtregionstag weitergeführt werden, immer wieder aber auch in die ÖROK und deren Gremien hineingetragen werden.

Nachtrag

Von der ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“ wurden folgende **Eckpunkte für eine österreichische Stadtregionspolitik** identifiziert, die auch der Leitfaden für die Diskussionen bei der Veranstaltung waren :



Detaillierterläuterungen zu den für die Eckpunkte erarbeiteten Einzelmaßnahmen sind zu finden im Band 198 der ÖROK-Schriftenreihe „Agenda Stadtregionen in Österreich: Empfehlungen der ÖREK-Partnerschaft ‘Kooperationsplattform Stadtregion` und Materialienband“, erschienen 2016.

Nähere Informationen unter www.oerok.gv.at

Vom Österreichischen Städtebund wurde unter www.stadtregionen.at ein Informationsportal zum Thema Stadtregionen in Österreich ins Leben gerufen.

Herzlichen Dank für die konstruktive Mitwirkung und Diskussion!